Prüfungsfragen Psychologie 1999

Ergonomie I, Ergonomie II, Software-Ergonomie, Angewandte Sozialpsychologie
Prof. v. Benda,
Beisitzer: Dr. Olschner
April 1999

Bemerkungen zu Prüfung und Prüfer

Ergebnis: 2,0

Sehr lockere und angenehme Atmosphäre, fast gesprächsartig. Prof. v. Benda versuchte Fragen soweit es ging aus dem Arbeitsbereich eines Informatikers zu stellen. Die Fragen waren eher allgemein gestellt (keine Einzelheiten) und wurden nur bei Auslassung eines wichtigen Punktes ergänzt bzw. kommentiert. Wichtig: Obwohl Prof. v. Benda wie erwähnt eher allgemeines Verständnis zu erwarten schien, waren ihm die speziellen Fachbegriffe dennoch wichtig; dies hat sich dann auch auf meine Note ausgewirkt! Die Benotung war trotzdem fair: Man bekommt die Note nicht geschenkt, aber es werden auch keine allzu grossen Punkteabzüge gemacht. Alles in allem war die Prüfung in Anbetracht der doch geringen Vorbereitung ziemlich gut abgelaufen. Prof. v. Benda ist meiner Meinung nach als Prüfer zu empfehlen: fair und angenehm.

Ergonomie I:

- Probleme der Beleuchtung bei Bildschirmarbeit: Reflexblendungen
- Typische Beschwerden bei Bildschirmarbeit: Nacken- bzw. Rückenschmerzen, u.U. Augenprobleme
- Gründe für diese Beschwerden: statische Haltearbeit, dadurch ungewohnte Haltung d. Körpers wenig Bewegung (=geringe Durchblutung), etc.
- Probleme durch Lärm in einem Büro (falls ja wodurch): Drucker, Telefon, Gespräche, etc.
- Wodurch liessen sich die zwei genannten Beschwerdequellen u.U. in Zukunft vermeiden bzw. verringern: Spracheingabe, Robotik (???)

Ergonomie II:

- Probleme der Nachtschichtarbeit: Schlafprobleme, Appetitlosigkeit, Ulcusbeschwerden im Magenbereich

Software-Ergonomie:

- Nach welchen Prinzipien sollte neue Systeme eingeführt werden? Partizipative Einführung, soziotechnisches System, iterative Entwicklung, Usability-Tests in Labors
- Nach welchen Kriterien oder Regeln sollten Masken arstellt werden: ISO 9241: Aufgabenangemessenheit, Selbstbeschreibbarkeit, Steuerbarkeit, etc. (verlangte jedoch nur eines davon)
- Praktisches Beispiel für genanntes Kriterium

Angewandte Sozialpsychologie:

- Typisches Phänomenen in Gruppen: Gruppendenken (er schien unbedingt der Begriff 'Group Think' hören zu wollen), Gruppenpolarisierung
- Erklärung der genannten Phänomene
- Könnte es sein, dass der NATO-Einsatz im Kosovo aufgrund von Group-Think beschlossen worden ist?
- Wodurch lassen sich solche Vorkommnisse (oft Beschränkungen der eigenen Sicht) vermeiden? Größe(!!!) der Gruppe als Faktor, kleiner Gruppen die teilweise unabhängig arbeiten sind besser, Verhalten des Gruppenführers, Advocatus-diaboli, etc.

Prof. Dr. H. v. Benda, Beisitzer: Dr. Siegfried Olschner Juli 1999

Ergebnis: 1.3

Zum Prüfer:

V.Benda fragt direkt, d.h. man weiß zu jedem Zeitpunkt, worauf er hinaus will. Er nickt, solange man noch richtige Dinge von sich gibt und runzelt die Stirn, wenn er Zweifel hat - das gibt Sicherheit. Der Beisitzer stellte keine Fragen, auch wenn die gerade geprüfte Veranstaltung von ihm gehalten wurde. Beide geben sich viel Mühe, die Situation zu entspannen. V.Benda macht auf jeden Fall den Eindruck, dem Prüfling wohlwollend gesonnen zu sein und bewertet fair.

Zur Vorbereitung:

Möglichst viele Vorlesungsmitschriften/Seminarunterlagen besorgen (mehrere zur gleichen Veranstaltung) oder selbst hingehen und SEHR genau mitschreiben (auch die ganzen Anekdoten, das werden nachher vielzitierte Beispiele). Die Folien, die er auflegt, im Buch nachschauen. Gebiete, auf denen man sich nicht fit fühlt, im Schmidtke nachlesen. Das reicht dann aus - die riesigen Literaturverzeichnisse muß man nicht gelesen haben. Bei den besonders trivialen Itemlists sollte man sicherstellen, daß einem wirklich alle Punkte einfallen.

Zur Prüfung:

Fakten sind wichtig, besonders zum Thema Licht/Lärm/Klima. Er zielt mit jeder Frage ziemlich genau auf eine Itemlist ab. Die sollte man dann auch bringen, verpackt in einige Sätze (ein-)ordnendes Gelaber. Es ist grundsätzlich möglich, stillschweigend einfach eine andere Frage zu einem recht ähnlichen Thema zu beantworten (z.B. er fragt nach Möglichkeiten zur Erleichterung der Einführung neuer Technolgien; ich erzähle über die Schwierigkeiten, die bei der Einführung neuer Technologien auftreten können). Das gilt dann auch als richtig - hat auch in Scheinklausuren schon geklappt.

Es kommt außerdem auf den Stil an, in dem man antwortet. Unbedingt vorher das Glossar lernen! Eine große, richtig verwendete Menge Fachbegriffe macht wahnsinnig viel aus (z.B. nicht scheuen, vom "Hand-Arm-System" zu sprechen; es muß ja nicht gleich der ßuprachiasmatische Nukleus am Hypothalamus" sein). Daher lohnt sich auch das bisserl Lesen im Schmidtke, damit man ein Gefühl für die Psychologen-Sprache bekommt. Ansonsten nicht zu kurz antworten - so lange man noch redet (und er nickt), kann er keine neue Frage stellen, die man dann vielleicht nicht weiß. Man kann manchmal auch eigenständig nach Beantwortung der Kernfrage auf ein eng benachbartes Gebiet überwechseln und weitererzählen (z.B. von Nackenschmerzen bei Bildschirmarbeit" zu "Blendungseffekte auf dem Monitor").

Fragen:

Er fragt prinzipiell alles, was er in der Vorlesung sagt, und das ist seit Jahren das gleiche. Insofern kann ich den vorhandenen Prüfungsfragen gar nichts erleuchtendes hinzufügen.

Ergo I+II, SW-Ergo, Prof. Dr. H. v. Benda, Beisitzer: Dr. Siegfried Olschner Oktober 1999

Bemerkungen zu Prüfung und Prüfer

- Ergebnis: 1,0
- Benda umreißt kurz den Rahmen und stellt dann eine konkrete Frage. Als Antwort müssen bestimmte Stichworte fallen. Auf alle Fälle werden auch Zahlen abgefragt. Großartige Transferleistungen werden nicht verlangt. Nicht immer sind die Fragen miteinander verknüpft, doch läßt die obligatorische Einleitung von Benda in der Regel genug Zeit, sich gedanklich zu orientieren. (Ideal ist es, sein eigenes Wissen als Key-Value-Paare mit Hash-Zugriff zu organisieren... :-) Nachdem das gesuchte Stichwort gefallen ist, bricht Benda bald ab und denkt die Frage selber laut zuende und geht weiter. Um eigenes zusätzliches Wissen anzubringen, lohnt es sich, etwas weiter auszuholen. (Wenn man zu weit ausholt, wird man unterbrochen und die Frage präzisiert.) Der Beisitzer stellt keine Fragen.
- Es lohnt sich evtl. auch der Link: http://www.geocities.com/SoHo/Lofts/5072/abo.htm

  Prüfer und Beisitzer sind einem wohlgesonnen und versuchen am Anfang, die Situation zu entspannen.

Fragen

- Eigentlich sind alle Fragen aus dem FSI-Katalog gestellt worden. Einzig der Bereich "Fehler" aus SW-Ergo war im Fragenkatalog nicht so behandelt. (An die genaue Frage (mit zugehörigem Stichwort) kann ich mich nicht mehr erinnern...)-: